

- Glocken.** Glocken: 1. Durchmesser 26 cm — ohne Inschriften (nach FAHRNGRUBER); vermutlich XVI. Jh.  
2. (Kreuz, St. Maria); „Fr. Rodlmayer in Krems a. 1781 g. m.“
- Pfarrhof.** Pfarrhof: Unregelmäßige einstöckige Anlage mit Resten aus dem XVI. Jh. An der Westseite zwei halbrunde vorragende Türme, der linke mit zwei, der rechte mit drei kleinen, quadratischen, gerahmten Mauerluken; an den linken schließt sich die Mauer in derselben Höhe und Flucht an; zwischen den Türmen zurückspringender Teil mit Tor mit gebogenem Gesimse um 1800; an der linken Mauerecke strebepfeilerartige Verstärkung; drei rechteckige Fenster. — S. Tür mit gerahmtem Türstocke unter Spitzgiebel. Unregelmäßiges Schindeldach.

### St. Michael s. Wösendorf

### Mittelberg (Langenlois), Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis etwa 1780 zurückreichend; Ergänzungen im Konsistorialarchiv in St. Pölten.

Literatur: Hippolytus IV 193 f. und 242 f.; FAHRNGRUBER 133; SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. IV 155. — (Kirche) M. W. A. V. 1891, S. 116.

*M. wird schon 1194 erwähnt (Fontes 2 LI 73), 1267 werden Ulricus et Leutholdus fratres de M. in einer Zwettler Urkunde genannt (Fontes 2 III 346). Später wurde M. Eigentum des Klosters Imbach und blieb es, bis dieses 1529 genötigt war, wegen der Türkenkriege ein Viertel seiner Güter zu verkaufen. Hierauf kam M. an die Herrschaft von Lengenfeld, später an die Herren von Kronsegg; die meisten dieser Besitzveränderungen fallen schon in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in dem M. fast ganz zugrunde gerichtet wurde, da 1646 in seiner Nähe mehrere Scharmützel zwischen Schweden und Kaiserlichen stattfanden.*

#### Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Wolfgang.

Die Seelsorge in M. wurde zuerst von Lengenfeld aus versehen, doch kommt es in dem Matrikelbuch von 1429 noch nicht als eine Filiale von Lengenfeld vor. Eine Kapelle bestand schon vorher in M., die später erweitert wurde und 1502 einen Indulgenzbrief für alle, welche am Baue tätig gewesen waren, erhielt. Während der Reformationszeit predigten Prädikanten von Schiltern und von Lengenfeld in M. Während der Herrschaft der Herren von Kronsegg war M. pfarrlich mit Schiltern vereinigt und blieb es von 1642 bis 1688; während dieser Zeit verfiel die Kapelle von St. Wolfgang, worüber es zu einem Streite mit den Jesuiten in Krems kam, denen die Kapelle 1672 übergeben worden war. Im XVIII. Jh. war M. wieder mit Schiltern vereinigt, bis es 1724 wieder eine unabhängige Lokalfarre wurde. Der Chor der jetzigen Kirche scheint aus der früheren Kapelle entstanden zu sein und stammt aus dem XV. Jh.; die Erweiterung der Kirche erfolgte gleich nach der Erhebung von M. zur Pfarre, der Bau der Kirche und des Turmes dauerte von 1790 bis 1793 und wurde vom Baumeister Michael Reisinger in Stein und vom Zimmermeister Kletzl in Krems durchgeführt (Pfarrarchiv; der Pfarrer bereitet eine lokalgeschichtliche Arbeit vor).

**Beschreibung.** Verbindung eines spätgotischen Chores mit einem spätbarocken Langhause mit vorgelagertem Westturm. Die Kirche ist in der Mitte des langgestreckten Ortes auf einer platzartigen Erweiterung gelegen (Fig. 214).

Fig. 214.

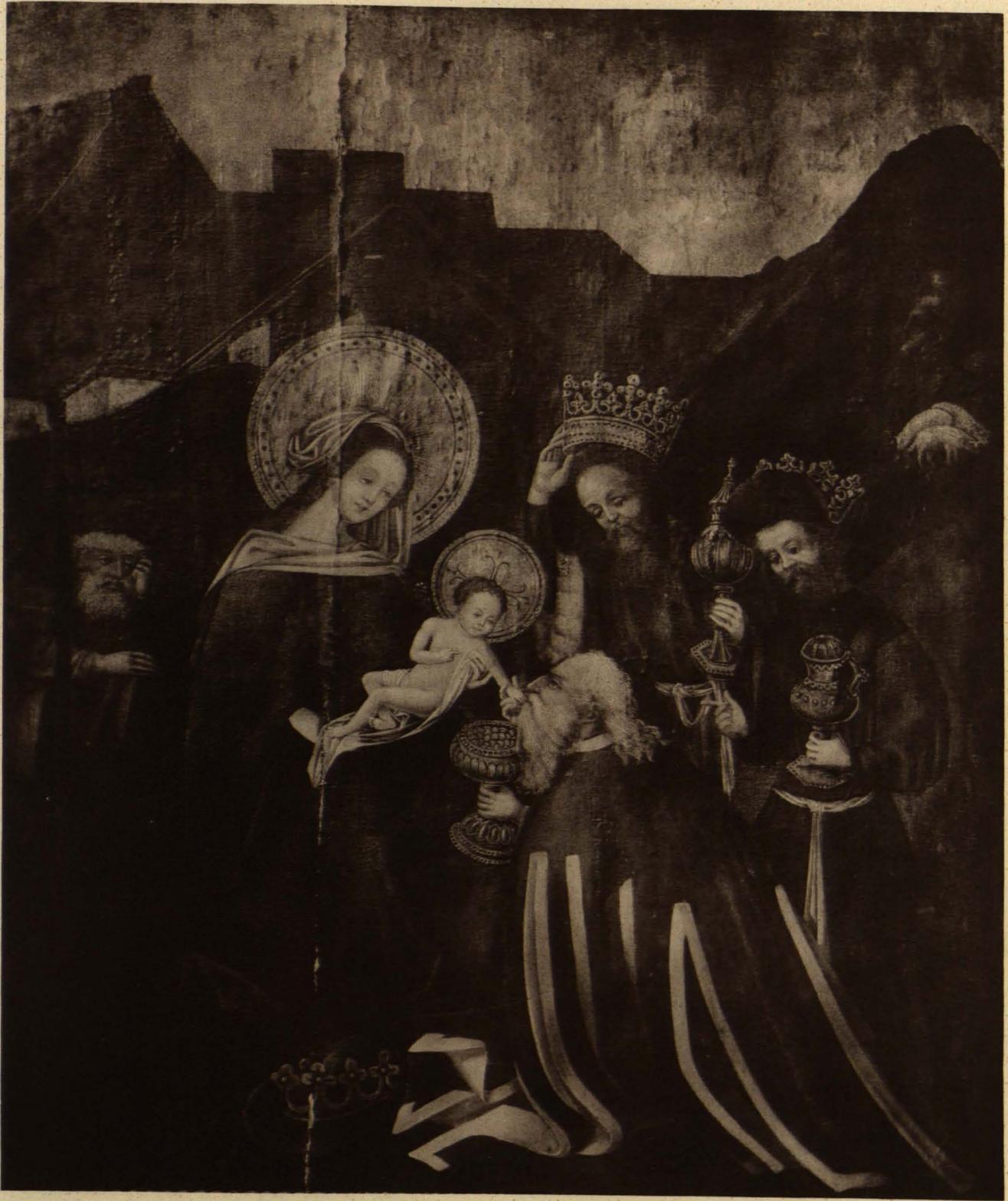
Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

**Äußeres.** Gelbgrau gefärbelter Stein- und Ziegelbau.

**Langhaus.** Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit vorgelagertem Turme. S. und N. Je drei Fenster mit gedrücktem Flachbogenabschlusse. Satteldach.



Fig. 214 Mittelberg, Pfarrkirche (S. 324)



TAFEL XVIII MITTELBERG, PFARRKIRCHE, ANBETUNG DER KÖNIGE (S. 325)



Chor: Hoher, an den Pfeilern verstärkter Sockel, profiliertes Kranzgesimse. S. Zwei zum Teil durch die Sakristei verbaute Strebepfeiler, dazwischen vermauertes Spitzbogenfenster mit Maßwerk. — O. Zwei Strebepfeiler durch Sohlbankgesimse und durch Pultschrägen gegliedert mit Flachgiebel und Pultdach; drei Spitzbogenfenster mit Maßwerk, das mittlere größtenteils vermauert. — N. Zwei Pfeiler wie im O. — Im O. abgewalmtes Satteldach mit dem Langhausdache zusammenhängend.

Chor.

Turm: Der Mitte der Westseite vorgelagert. Quadratisch, durch zwei horizontale Gesimse in drei Stockwerke geteilt. — N. Rechteckige Tür. — W. Ebenso, darüber rechteckiges Oberlicht, darüber rechteckiges, zum Teile vermauertes Fenster. An diesen beiden und der Südseite im zweiten Stocke Rundfenster; im dritten Stocke an allen Seiten Rundbogenschliffen in Steinrahmung, darüber über den Zifferblättern ausgebautes Kranzgesimse; Zwiebdach.

Turm.

Anbauten: An der Südseite des Chores Sakristei, rechteckig mit Ziegelpultdach bis zu Zweidrittelhöhe des Chores; im S. Flachbogennische, im O. rechteckiges Fenster.

Anbauten.

Langhaus: Flach gedeckt, modern bemalt, mit Westempore auf Flachbogen.

Inneres.  
Langhaus.

Chor: Um zwei Stufen erhöht, durch spitzen Scheidebogen mit dem Langhause zusammenhängend; ein queroblonges Kreuzrippengewölbejoch, die Dienste bis zum umlaufenden Sohlbankgesimse herabreichend, das sich an der rechten Seite beim Ansatz der Kanzelstiege hinaufzieht und dann abzieht. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe mit glattem, rundem Schlußsteine; links kleine vermauerte Nische mit verkreuzten Stäben.

Chor.

Gemälde: 1. Altarbild des Hochaltars, Öl auf Leinwand, hl. Wolfgang, Richtung des Maulpertsch, Ende des XVIII. Jhs.

Gemälde.

2. Links im Langhause, Öl auf Leinwand, Dreieinigkeits, bezeichnet *M. J. Schmidt 1802*, in kartuscheförmigem vergoldeten Rahmen. Wichtiges Spätwerk des Meisters (s. Übers. S. 59 und Fig. 215).

Fig. 215.

3. Rechts im Langhause, Tafelbild, Tempera auf Holz, Anbetung der Könige; bis auf einen vertikalen Sprung in gutem Erhaltungszustande. Der Kopf der Madonna und das Kind sind mit großer Sorgfalt ausgeführt, die anbetenden Könige flüchtiger gemalt; landschaftlicher Hintergrund mit einem schalmeispielenden Schäfer auf dunkelgrüner



Fig. 215 Mittelberg, Dreifaltigkeit von Joh. M. Schmidt (S. 325)

Wiese. Interessantes österreichisches Bild um 1500, in dem bei der besonders sorgfältig ausgeführten Madonna vielleicht ein älteres Vorbild (Verona, um 1400?) benutzt wurde, während die anderen Figuren und die Landschaft für jenes spätere Datum sprechen. Im Inventare von 1810 kommt dieses wie auch Bild 2 noch nicht vor, dagegen beide in dem von 1869 mit dem Vermerke „1836 von einem Wohltäter gespendet“ (s. Übers. S. 33 und Taf. XVIII).

Taf. XVIII.

Stühle: Im Langhause 20 Kirchenstühle, Holz, zum Teil mit geschnitzten Seitenteilen, zweite Hälfte des XVIII. Jhs., aus der Dominikanerkirche in Krems stammend.

Stühle.

Ornat: Gepreßte rote Samtblumen auf Silberbrokat, Ende des XVIII. Jhs.

Ornat.

**Bildstock.** Bildstock: Auf dem Fußwege nach Lengenfeld. Grauer Kalkstein; über gemauerter steinerner Fußplatte würfelförmiger Sockel, darüber achtseitiger Pfeiler, der Übergang vom Sockel zum Pfeiler gotisch profiliert; oben über Rundstab vierseitiges Würfelkapitäl, dessen Seiten mit Reliefs ornamentiert sind; an drei Seiten Kriechwerk, vorn Hammer, Zirkel und Stift im Wappenschild; mit Rundstab und Kehle kräftig profilierte vorkragende Deckplatte; in den Ecken je zwei kleine Giebel. Aufsatz modern 1888. An einer Seite des Pfeilers Jahreszahl 15 . ., modern transkribiert 1590, wohl unrichtig, da der Pfeiler aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. stammt.

## Mitter-Arnsdorf s. Arnsdorf

### Mödelsdorf (Spitz)

1. Mödelsdorf, 2. Fahnsdorf, 3. Pömling

### 3. Pömling, Dorf

*Alte Ansiedlung, zuerst erwähnt zirka 1194 (MEILLER, Regesten der Babenberger 75, Nr. 70).*

**Bildstock.** Bildstock: Ortseingang; weiß gefärbelter, kapellenartiger Backsteinbau auf dunkelgrauem Sockel mit gedrückter Rundbogennische, an deren Rückseite eine kleinere Rundbogennische mit polychromierter Holzmadonna sich befindet; im Giebfelde des Flachgiebels kleine Rundbogennische; Satteldach, Ziegel. Mitte des XVIII. Jhs. Den Bildstock beschattend und mit ihm zusammengehörend drei mäßig große Kastanienbäume.

### Mollands (Langenlois)

1. Mollands, 2. See

### 1. Mollands, Dorf

Literatur: M. W. A. V. 1895, 239.

*In einer Urkunde für Neu-Pölla 1384 zum erstenmal erwähnt.*

**Kapelle.** Kapelle: Unbedeutender Bau aus dem XIX. Jh. mit ebensolcher Einrichtung. Nur eine polychromierte Holzfigur einer weiblichen Heiligen älter, durch Übermalung ganz unkenntlich, Kopf und Hände neu; geringe Arbeit um 1500.

**Ehemaliges Schloß.** Schloß: Jetzt ganz umgebaut, neu getüncht und zu einem Gehöfte umgewandelt. 1895 waren laut Literatur noch Reste ornamentaler Sgraffiti wahrnehmbar. Im Hofe über einem Fenster eingemauertes Sandsteinrelief mit polychromierten Wappen, Althan-Neidegg, durch ein flatterndes Band verbunden, das ein Kopf im Munde hält, Jahreszahl 1574; herum zwei aus zu Blattpflanzen stilisierten Delphinen gebildete Voluten. An der Hauptwand des Hofes Türsturz von zwei als Voluten geformten Konsolen getragen, Ende des XVI. Jhs.

### 2. See, Dorf

Literatur: Konsistorialkurrende I 564.

*Im Bann- und Bergtaiding von Schönberg (WINTER, N.-Ö. Weistümer II 726) aus dem XV. Jh. findet sich das kleine Dorf S. erwähnt, dessen Tongruben schon seit dem XVI. Jh. ausgebeutet wurden.*

**Kapelle.** Kapelle: Erbaut 1779 (laut Inschrift s. u.).

Gelb gefärbelter Backsteinbau; im W. Flachgiebel mit der Jahreszahl 1779, darunter Segmentbogentür; im N. und S. je ein Rundbogenfenster, im O. halbrunder Abschluß. Abgewalmtes Satteldach mit Dachreiter mit Zwiebdach über dem Westgiebel.

1902 restauriert. Flach gedeckt mit halbrundem Abschlusse.

**Altar.** Altar: Holzbaldachin von einem großen Engel gehalten. Ende des XVIII. Jhs. Darunter polychromierte Holzgruppe, hl. Anna Selbdritt, die Madonna stehend und dem Christkinde einen Apfel reichend. Gute österreichische Arbeit, um 1530 (s. Übers. S. 28 und Fig. 216).

**Fig. 216.**  
**Straßensteine.**

Straßensteine: Auf dem Karrenwege nach Langenlois. Fünf Straßensteine mit dem Reichswappen, 1747 datiert; auf der Rückseite unkenntliches Wappen und unleserliche Inschrift.